



Gegen Gewalt: Das Verwaltungszentrum Sinergia zeigt sich im orangenen Kleid.

Bild Livia Mauerhofer

ne Bäckereien in Chur, Haldenstein, Zizers, Maienfeld, Flims, Laax und Ilanz verkaufen ihre Produkte in speziell gefertigten Brottüten. Sie tragen den Aufdruck: «Häusliche Gewalt kommt bei uns nicht in die Tüte». Ein Blickfang, auch hier. Weiter werden Bierdeckel abgegeben. Mit Informationen und wichtigen Telefonnummern versehen. Und an einer Standaktion an der unteren Bahnhofstrasse werden tagsüber von 11 bis 19 Uhr kleine Geschenke verteilt. Zündhölzli, Kugelschreiber, Notizblöcke, Flyer. Kleine Dinge für den Alltag. Mit einer grossen Wirkung. Und wer vorbeischaute, darf sich natürlich auch – ganz der Farbe entsprechend – über eine feine Orange freuen. Die vitaminreiche Frucht soll Kraft und Stärke mitgeben. Unterstützt werden die Aktionen vom Kanton Graubünden und der Stadt Chur.

Ins rechte Licht gerückt

Und nicht zuletzt wird Chur wieder orange leuchten. Ganz wichtig dabei: Es wird vorwiegend beleuchtet, was sowieso schon leuchtet. Das Licht wird für diese Zeit mit einer orangefarbenen Folie in die richtige Farbe gerückt. Das muss in Zeiten der Energiekrise einfach berücksichtigt werden. Und es wird die Wirkung nicht verfehlen. Am 25. November ab 17 Uhr ist es so weit. Folgende Gebäude erstrahlen in

leuchtendem Orange: PostAuto-Station, Stadtbibliothek, Bündner Kunstmuseum Garten Villa Planta, Theater Chur, Graubündner Kantonalbank, Rätisches Museum, Kantonsbibliothek, Regierungsgebäude, Verwaltungszentrum Sinergia, Schulhaus Quader, Buchhandlung Schuler, Pädagogische Hochschule Graubünden.

Erwartungshaltung kann zu Tragödien führen

Trotzdem. Ein leichtes Unterfangen wird es nicht. «Im Moment haben die Leute dermassen genug von Negativmeldungen», gibt Anna Seraina Arquint zu bedenken. Corona. Krieg. Energiekrise. Eine schwierige Zeit. Umso wichtiger ist es, nicht wegzuschauen. Gerade in der unsicheren Zeit. Und gerade auch während der Weihnachtszeit. Für viele auch eine schwere Zeit. Weihnachten ist das Fest der Liebe und des Friedens. Das führt zu einer Vorstellung. Einem Wunschdenken. Einer Erwartungshaltung. Die Aggression ist nicht mehr weit. «Was nicht wunschgemäss eintritt, macht wütend», schliesst Miriam Stoppa. «Die Erwartungshaltung kann zu vielen Tragödien führen.»

Informationen unter www.soroptimist-chur.ch, www.chur.zonta.ch, www.akademikerinnen.ch

Editorial

ZIVILCOURAGE ZEIGEN

14 orange Schuhe. Ein unglaubliches Bild, das sich auf dem Theaterplatz in Chur ab dem 25. November bietet. Unglaublich ist nicht die Motivwahl. Unglaublich ist die Bedeutung dieser Schuhe. Sie stehen für 14 Frauen, die in der Schweiz in diesem Jahr gestorben sind. Gestorben, weil sie Opfer von Gewalt wurden. Ermordet. Zu Tode geprügelt. Erwürgt. Erschossen. Brutalste und intimste Gewalt. Intim, weil Femizide (Morde an Frauen) oft hinter zugezogenen Vorhängen in den eigenen vier Wänden passieren. Intim, weil häusliche Gewalt immer noch viel zu oft tabuisiert wird. Immer noch viel zu oft als etwas Privates angesehen wird. Gewalt ist nicht privat. Gewalt geht alle etwas an. Schauen wir endlich hin!



Das tun vom 25. November bis am 10. Dezember auch viele Churer Vereine und Institutionen. 16 Tage gegen Gewalt an Frauen. Dafür stehen die sogenannten Orange Days. Orange ist die Farbe des Mitgefühls, des Verbundenseins. Und so leuchten während dieser Tage verschiedene öffentliche Gebäude in Chur orange. Wohlverstanden jene, die mehrheitlich so oder so leuchten. Jetzt einfach in Orange. Zudem engagieren sich Churer Frauenvereine mit verschiedenen Aktionen, um auf häusliche Gewalt und Femizide aufmerksam zu machen. Um zu enttabuisieren. 16 Tage lang, weil alle 16 Tage ein Mensch wegen häuslicher Gewalt sein Leben verliert. Was genau stattfinden wird und wer sich engagiert, lesen Sie in der Frontgeschichte von Susanne Turra. Klar, mit 16 Tagen ist es nicht getan. Der Kampf gegen Gewalt soll nicht nur im November und Dezember ausgefochten werden. Es gilt, Zivilcourage zu zeigen und Betroffenen zu zeigen: Du bist nicht alleine, ich sehe dich und helfe dir, wenn du das möchtest und brauchst. Denn solch kleine Gesten können der Ausstieg aus einer Gewaltspirale sein. Also nochmals: Reagieren wir! Helfen wir! Sprechen wir an! Und schauen endlich hin!

Laura Kessler